

1945: Ende des Zweiten Weltkriegs – Unabhängigkeitserklärung Indonesiens

Am 17. August 1945, genau vor einem halben Jahrhundert, wurde im Namen des indonesischen Volkes von Sukarno und Hatta die Proklamation der Unabhängigkeit Indonesiens im ganzen Land verbreitet. Im folgenden Interview erinnert sich Sunapati, ein ehemaliger, nun in Holland im Asyl lebender indonesischer Journalist an dieses wichtige geschichtliche Ereignis, über seine Eindrücke und seine Meinung. Er war in den 40er Jahren Mitglied der Jugendorganisation – Laskar Rahyat, Nordsumatra –, die für die Unabhängigkeit kämpfte.

Frage: Worin liegt Ihrer Meinung nach die Bedeutung der Ereignisse vom 17. August 1945?

Antwort: Natürlich wird für Suharto, der bereits seit 30 Jahren mittels eines militärischen Staatsstreichs die Macht inne hat, dieses halbe Jahrhundert zu einer stolzen Ausstellung der Erfolge der Neuen Ordnung gemacht. Aber wir wägen besorgt ab, wie weit die Ideale des indonesischen Volkes, nämlich Demokratie, soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte, schon erreicht sind. Welche Lehre kann man daraus ziehen, und man muß fragen: Ist unser Volk überhaupt schon frei?

Was beabsichtigte das faschistische Japan mit dem Slogan "Großreich Ostasien", als sie in Indonesien einfielen?

Wie wir wissen, ist der Zweite Weltkrieg von Deutschland, Italien und Japan entfacht worden, drei Staaten, die am wenigsten Kolonialmächte waren und die die Welt wieder nach ökonomischem Interesse und Hegemonität aufteilen wollten. Bevor der Zweite Weltkrieg offiziell ausbrach, hatte Japan bereits Korea und das ostchinesische Meer annektiert. Das "Großreich Ostasien" war ein Lockmittel in Form eines Commonwealth, damit diese Völker bereit sind, in den Machtbereich der Regierung des japanischen Kaiserreiches einzutreten.

Auch den nationalen Führern Indonesiens war bewußt, daß die japanische Propaganda eine Falle ist, wie ein Sprichwort sagt: "Der Wolf geht aus der Hintertür raus, der Tiger kommt durch die Vordertür herein." Die holländischen Kolonialisten liefen davon, die japanischen Faschisten kamen!

Was hat Japan eigentlich gemacht?

Im Mai diesen Jahres haben wir in Europa die Erinnerung an den Zweite Weltkrieg verfolgt. In Dokumentarfilmen im Fernsehen wurde gezeigt, wie grauenvoll die Faschisten Juden und Antifaschisten ermordeten und folterten. Doch wie war es in Indonesien? Auf den Fernsehbildschirmen erschien nicht die Grausamkeit der japanischen Faschisten. Nicht weniger als 4 Mio. starben in di-

Viele verschwanden und kamen nie wieder in ihre Dörfer und zu ihren Familien zurück.

Wie war die Rolle der Jugend in dieser Zeit?

Die Rolle der Jugend als ein "Hebel" der Proklamation vom 17. August 1945 war sehr wichtig. Während der japanischen Besetzung konnte eine Gruppe, die schließlich bekannt wurde als Pemuda-pemuda Menteng 31, im Gebäude Menteng 31 in Jakarta ein Forum für politische Diskussionen nutzen. Dynamische und linksgerichtete Vertreter der Jugendbewegung u.a. Chaerul Saleh, Wikana, Adam Malik, S. Sukarni und Aidit konnten in Kontakt treten mit Nationalisten wie Sukarno, aber auch mit Persönlichkeiten aus dem kommunistischen Untergrund wie Tan Malaka.

Interview

versen Arbeitslagern. Zehntausende waren unterdrückt und ärmer als zuvor, hatten nicht genug zu essen, keine Kleidung. Weitere Tausende starben oder wurden in die Gefängnisse der *kempeitai* (japanische Militärpolizei) gesperrt. Hunderttausende von Frauen wurden zu *Yugun ianpun* gemacht, um den Sexhunger japanischer Soldaten zu stillen.



Zur gleichen Zeit, am 28. Mai 1945, erlaubte Japan die Gründung der PPPKI, in der Japan als Vermittler fungierte. Hier versammelten sich die Gruppe der Nationalisten, die Gruppe der Pariandris (rechter Flügel), die Priyayis (javanische Aristokraten) und religiöse Gruppen (islamische und christliche) und formulierten die Verfassung von 1945, und Sukarno entwickelte das Konzept der Pancasila. Das Problem "Freiheit sofort" wurde zum erbitterten Hauptdiskussionspunkt.

Ich erinnere mich noch, einen Tag vor der Proklamation der Unabhängigkeit schrieb Basuki Resobowo zusammen mit anderen jungen Malern Slogan der Unabhängigkeit auf die Zugwagons und auf die Wände in Jakarta. Am 17. August wurde die Stadt Jakarta Zeuge der Proklamation der Unabhängigkeit und war übersät mit Schriftzügen "Indonesien ist frei", "Frei oder tot".

War der 17. August eine Revolution?

Indonesien ging schon lange schwanger mit einer Revolution. In Westjava, in Ostsumatra, in Blitar rebellierte das Volk bereits. Gelegentlicher Widerstand einzelner Personen oder auch Gruppen, die sich gegen die Macht auflehnten, tauchte bereits oft auf. Der Verfall der Macht Japans war ein Moment, der genau die Revolution entflammete.

Was hat das Volk getan, als nach der Kapitulation Japans ein Machtvakuum entstand?

Die Kommunikation funktionierte damals nicht wie heute. Die Nachricht von der Proklamation und von den Ereignissen auf Java wurden nicht sofort angenommen. Aber sobald die Nachricht eintraf, wurden weite Volksmassen davon ergriffen. Nicht lange danach bildeten sie politische Parteien, Organisationen und paramilitärische Verbände.

In Jakarta und anderen Orten ließ das japanische Militär eine Entwaffnung durch das Volk zu. Die Ursachen für die blutigen Ereignisse waren vielschichtig: es gab Offiziere, die nicht entwaffnet werden wollten, es kam zu Provokationen und das Volk wollte sich rächen. In dem größten Waffenlager der Japaner in Aceh war das Blutvergießen nur gering. Aber in Semarang kam es zum Blutvergießen, wo das in Bedrängnis geratene japanische Militär die Bewohner ermordete, weil der Kommandant der Truppen dem Befehl nachkam, lediglich die Waffen an die Alliierten auszuhändigen.

Schließlich, am 10. November 1945, als das alliierten Truppen in Surabaya stationiert war, um japanische Soldaten zu entwaffnen, kam es zu einem bewaffneten Aufstand zwischen den

Kämpfern und Sekutu, in dem der Anführer Brigjen Mallaby ums Leben kam.

Wie verlief die Untergrabung der Macht der Rajas in den verschiedenen Gebieten?

In dieser Zeit formulierte die PPPKI lediglich die Verfassung und die Pancasila. Es gab weder ein allgemeines Programm noch ein konkretes. Selbst der Wortlaut der Proklamation war ganz einfach: "Die Übertragung der Macht wird so schnell wie möglich geregelt". Nur Tan Malaka mit seinem "Vereinigten Kampf" hatte ein Programm.

Zwei Mitglieder der PPPKI, Mr. Teuku Moh. Hasan und Dr. Moh. Amir wurden bestimmt, die Regierung zu bilden und die Machtübertragung zu regeln. Viele Adelige (Rajas und Sultane) wurden Regierungsmitglieder. Obwohl sie während der Kolonialzeit immer fest in ihren Positionen saßen und zum verursachenden Faktor in der Unterdrückung des indonesischen Volkes wurden.

In Aceh kam es zu einem großen Aufstand. Es gab dort zwei Gruppen, die Gruppe der religiösen Führer (die *Tengku*), die eine lange Tradition des Widerstandes gegen die Kolonialmacht geerbt hatte, und die Gruppe der Aristokraten (die *Teuku*), die sich auf die Seite der Kolonialisten gestellt hatte. Unter dem Einfluß der religiösen Führer widersetzte sich das Volk der Gruppe der Adligen. Zwei Monate später passierte dasselbe in Ostsumatra, wo paramilitärische Verbände des Volkes Sultane gefangen nahmen. Auch in Java wurden repressive Kolonialinstitutionen unterlaufen. Nicht wenige Sultane wurden ermordet, aber es gab auch Sultane, die in der Revolution ihre Treue zur Unabhängigkeit der Republik Indonesien schworen, wie der Sultan von Yogya und der Sultan von Siak (Riau). Auch der Rechtsstaat konnte sofort wieder hergestellt werden, als das Volk selbst eine Volksfront und die paramilitärischen Verbände eine "Volks-Guerilla-Polizei" gründete.

Ich erinnere mich, als in der Zeit der Revolution Kotaraja (= Rajastadt) in Banda Aceh zu Kota Rakyat (= Volksstadt) gemacht wurde. Alles, was die Eigenschaft eines Rajas hatte, wurde abgeschafft, bis selbst die *pisang raja* (= Rajabanane) schließlich *pisang rakyat* (= Volksbanane) genannt werden mußte. *Die Rajas sind verdorben, das Volk hat die Souveränität*, so war das Motto der Jugend in jener Zeit. Um konsequent für die Demokratie zu kämpfen, mußte in der Tat auch der Feudalismus bekämpft werden.

Das Interview führt der in Holland lebende indonesische Journalist Suprpto. Übersetzung aus dem Indonesischen von Edith Koesoemawira und Susanne Wienke.



Ulrich Debes, Iskra Ismayah (Hrsg.)

High-Tech, Generäle und ein Präsident

Politische Karikaturen aus Indonesien

LIT

Bestellung an: Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (IfaK), Nikolaistr. 15, 37073 Göttingen, Tel. 0551/48 71 41
Südostasien-Informationsstelle im Asienhaus, Bullmannau 11, 45327 Essen, Tel. 0201/830 38 18

ISBN 3-858-2472-1, 80 S., zahlreiche vierfarbige Abbildungen, Preis: DM 24,80